

Zweifellos erfordert es eine immer qualifiziertere Arbeit, um zu den erreichten Produktionsergebnissen Jahr für Jahr einen weiteren Produktionszuwachs zuzufügen. Es darf auch nicht übersehen werden, daß sich der Weideauftrieb gebietsweise infolge des feuchten und kühlen Frühjahrs verspätete, was sich auf die termingerechte Planerfüllung bei Milch auswirkte. Die Tatsachen zeigen aber, daß es in einigen LPG und auch Kreisen einen Rückgang der Produktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gibt. Das ist mit der Aufgabenstellung, mehr, besser und billiger zu produzieren, unvereinbar. Teilweise drücken sich darin die Versäumnisse dieser LPG im vergangenen Jahr, unzureichende Sauenbedeckungen, Ertrags einbuße infolge zu späten Kartoffelpflanzens usw., aus.

In einigen LPG gibt es aber auch Erscheinungen der Selbstzufriedenheit und ungenügenden Kampf um höhere Produktion. Man begnügt sich damit, daß man ja bereits mehr produziert als andere und nimmt die Aufgabe, Jahr für Jahr einen hohen Zuwachs zu erzielen, nicht so ernst. Aber die 12. Tagung des ZK arbeitete erneut heraus, daß die weitere allseitige Stärkung unserer Republik ein entscheidender Beitrag für die Sicherung des Friedens und von großem Einfluß auf den Kampf der westdeutschen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen für eine demokratische Neugestaltung in Westdeutschland ist.

Die Parteiorganisationen in den LPG und VEG haben jetzt in den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 12. Tagung des ZK die Ergebnisse und weltweite Bedeutung des XXIII. Parteitages der KPdSU und die Probleme des Dialogs der SED mit der SPD behandelt. Richtig haben viele Grundorganisationen dabei die Durchführung der Beschlüsse des IX. Deutschen Bauernkongresses kontrolliert und Schlußfolgerungen für die Verbesserung der eigenen Arbeit gezogen.

Jetzt besteht eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisationen in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben darin, alle Genossenschaftsmitglieder mit den Beschlüssen und Dokumenten der 12. Tagung des ZK und den offenen Briefen des ZK der SED an die Mitglieder und Freunde der SPD vertraut zu machen. Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern stellen vielfältige Fragen, die die Genossen beantworten müssen.

Heute darf sich keine Grundorganisation darauf beschränken, die ökonomischen Probleme losgelöst von den politischen Grundfragen der Sicherung des Friedens zu behandeln, wie das in einigen Parteiorganisationen immer noch vorkommt. Die politische Überzeugung und der Wille, mit guten Leistungen in der Produktion einen persönlichen Beitrag zur Stärkung der Kräfte des Friedens in Deutschland zu leisten, ist eine wichtige Triebkraft für das Handeln der Menschen. Jede Parteiorganisation hat daher die Pflicht, den Werktätigen zu helfen, daß sie die politischen Ereignisse richtig beurteilen können, die gefährliche Politik der Feinde des Friedens durchschauen und die nationale Mission unseres Staates verstehen. Daraus ergibt sich dann für jeden als politische Schlußfolgerung, alle Kräfte und Fähigkeiten einzusetzen, um unseren Friedensstaat zu stärken, indem ein möglichst großer Zuwachs an Nationaleinkommen erzielt wird.

Der Beitrag der sozialistischen Landwirtschaft zur höchstmöglichen Vergrößerung des Nationaleinkommens besteht vor allem darin, den Tisch unserer Bevölkerung mit Erzeugnissen aus der Landwirtschaft besser zu decken. Das setzt die gewissenhafte Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes in jeder LPG und jedem VEG, in jedem Kreis und Bezirk voraus. Die konsequente Verwirklichung der Aufgaben, die der Bauernkongreß gestellt hat, die weitere sozialistische Intensivierung, insbesondere die Hebung der Bodenfruchtbarkeit, die Steigerung der Erträge der pflanzlichen Produktion, vor allem bei Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und auf dem Grünland und die weitere Erhöhung der tierischen Produktion — das ist der Beitrag der Werktätigen unserer Landwirtschaft im sozialistischen Wettbewerb zur politischen, ökonomischen, militärischen und kulturellen Stärkung unserer DDR.

Oer Beitrag zur Stärkung unserer Republik